

Laudatio Ausstellung Albert Ernst / Erica Estermann vom 27.06.09

(Geschrieben für Rede in Mundart)

Liebe Frauen und Mannen,
Werte Gäste, Liebes Jodler-Duett,
Liebe Erica, Geschätzte Albi

ein herzliches Willkomm, hier in Meiringen, zur **Acryl- und Aquarell-Ausstellung** von der **Erica Estermann und vom Albert Ernst**.

Nach einem ersten kurzen Augenschein, bin ich selber tief beeindruckt, von dem was **uns** hier an einer Vielfalt von Bilder und Motive präsentiert wird.

(Warum Laudatio von Fischer Gerhard)
Werte Anwesende,

ihr werdet Euch, wie ich selber auch, wahrscheinlich fragen, warum ein **Politiker und Bauingenieur** eine Laudatio zu einer **Acryl und Aquarell-Ausstellung** soll und muss halten.

Der versteht doch **nichts** von Kunst, **nichts** vom Malen, vor allem **nichts** von der **Acryl- und Aquarell-Technik und Malerei**.

Wan mich aber der Albert Ernst gefragt hat, ob ich an dieser Ausstellung ein paar Worte würde sagen, habe ich trotzdem spontan zugesagt, will mich **seine Aquarell-Malerei** seit Jahren fasziniert und wir auch 2 Bilder von ihm in unserem Haus haben, wan ich immer wieder bewundere und bestaune.

Im Weiteren bin ich, wie übrigens auch Erica Estermann, ein Lehrling gewesen von ihm, aber auch von seiner Lebenspartnerin, der (anwesende) Antje Hügli,

Ich habe nämlich,

- vor fast 50 Jahren bei der Antje gelernt Handharmonika zu spielen und
- vor fast 30 Jahren bin ich, als ehemalige Alpin-Skirennfahrer, SR an 2 Langlauf-Anlässen gewesen, wan der OK-Präsident Albert Ernst geheissen hat,

und wie sagt doch der **Degas** so treffend:

Malen ist nicht schwierig, solange man nichts davon versteht, wenn man aber diese Kunst begriffen hat, dann wird man hart gefordert.

Aquarell – Malerei

Was ist jetzt aber eigentlich Aquarell-Malerei?

Im Internet habe ich die folgende Definition und Beschreibung gefunden:

Ein **Aquarell** (von lat. Aqua = Wasser) ist ein mit wasserlöslichen, nicht deckenden Farben angefertigtes Bild.

Dabei werden die aus einem Bindemittel (Gummi arabicum) und Farbpigmenten bestehenden lasierenden Farben mit Wasser verdünnt und mit einem Haarpinsel auf Papier, Pergament oder anderen Materialien aufgetragen.

Farbmischungen entstehen in der Regel durch das Übereinander malen von verschiedener transparenten Farbschichten.

Weiss entsteht dort, wo der Papiergrund ausgespart wird.

Ueber **Acryl-Malerei** habe ich im Internet das folgende gefunden:

Acrylfarbe kann als Alternative oder Ergänzung zur Ölfarbe und mit den meisten bekannten üblichen Techniken verwendet werden.

Die Trockenzeit von der reinen Acrylfarbe ist sehr kurz, kann aber mit Malmitteln künstlich verlängert werden.

Die Farbe kann mit Pinseln und Malmesser auftragen werden und trocknet auch in starken Schichten ohne Risse.

Die getrocknete Farbe ist leicht glänzend und bildet einen elastischen Film auf dem Malgrund.

Zur Geschichte vom Aquarell-Malen:

Das Malen mit wasserlöslichen Farben gehört zu den ältesten Maltechniken, wan man kennt.

Bereits die Höhlenmalerei ist unter Einsatz von einfachen Pinseln und mit Wasser und in Fett gelöstem Hämatit oder Holzkohle entstanden.

Aus dem alten Ägypten kennt man bemaltes Papyrus und aus dem asiatischen Raum sind Bilder und Kalligraphien mit wasserlöslichem Tusch entstanden.

Die Aquarellmalerei im engeren Sinne hat sich circa seit dem 9.Jahrhundert n.Chr. kontinuierlich entwickelt.

Der Albrecht Dürer (1471 – 1528) und der Rembrandt haben Aquarelle vor allem zu Studienzwecke oder zur Vorbereitung von ihren Ölbildern gebraucht.

Eine breite Anerkennung von der Aquarell-Malerei ist aber erst im 18.Jahrhundert entstanden.

Ein paar Worte zu den Lebensläufen von den beiden Künstler

Erica Estermann

Die **Erica Estermann** hat schon von klein aus einen Hang zum Musisch-Künstlerischen in sich getragen.

Sie hätte das auch gerne in ihre Berufsausbildung wollen integrieren, aber zu der Zeit hat man halt zuerst eine „**vernünftige**“ Ausbildung abgeschlossen.

Sie ist dann dem jungen Frederic Estermann nach Brasilien nach gereist. Dort haben die beiden geheiratet und mehrere Jahre in Sao Paulo gelebt.

Zurück in der Schweiz, inzwischen Mutter von 2 Töchter, hat dann Erica Estermann definitiv angefangen sich künstlerisch zu betätigen. Zuerst mit **Emailieren**, dann **Seidenmalerei** und hat sich dann bei der bekannten Aquarelistin Elsbeth Käser aus- und weitergebildet. An ersten kleinen Ausstellungen sind ihre Werke zu bewundern gewesen.

Nach der Pensionierung von ihrem Mann, sind die beiden nach Brienz zogen und Erica Estermann hat sich wieder sehr intensiv mit der Malerei beschäftigt und dabei den Aquarel-Maler Alber Ernst kennen gelernt und bei ihm auch Kurse besucht.

Da die Erica Estermann sehr gerne für **Experiment** zu haben ist, hat sie folgerichtig auch andere **Farben und Materialien** wollen kennen lernen und vor allem einen **eigenen Weg** gehen.

Beim uns bestens bekannten Trudi Reber hat sie dann auch gelernt mit **Acryl-Farben** umzugehen, was ihrem Naturell sehr ist entgegen gekommen.

Übrigens, ihr glaubt es nicht, auch ich habe mal ein Aquarell-Malkurs beim Trudi Reber besucht.

Seit rund zwei Jahren kann sie auch beim Prof. Mathias Koeppel von der Technischen Universität Berlin an seinen Meisterkursen teilnehmen.. In den Semesterferien gibt der Prof. Koeppel im Künstlerhaus auf Spiekeroog, das ist in Ostfriesland, seiner auf wenige Personen beschränkten Meisterkurse in **Oel-Malerei**.

Erica, wir sind stolz, Deiner Bilder hier in Meiringen dürfen anzuschauen und zu bewundern.

Zum Albert Ernst

Schule/Beruf

Der Albert (Albi, wie mir sagen) ist in Schwanden bei Brienz geboren, aufgewachsen und auch zur Schule gegangen.

In der 8. Und 9. Klasse hat er die Zeichnungsschule in der Schnitzlerschule Brienz besucht.

An der Schnitzlerschule in Brienz hat er die 4-jährige Lehre als **Holzbildhauer** mit Erfolg abgeschlossen.

Sport

Nebst dem Beruf, hat der Sport das Leben von Albi stark mit -prägt: Sei es als aktiver Sportler im Langlauf oder in der Leichtathletik, wo er in der Elitekategorie hat können starten oder in der Ausbildung, wo er LL-Lehrer, aber auch die Ausbildung zu Skischulleiter SSV absolviert hat. Die Gründung von der LL-Schule und der Loipe in Hohfluh sind mir noch in bester Erinnerung.

Hobbys

Zu seinen Hobbys zählt Albi das **Jodeln, lesen, wandern mit dem Hund.**

Zu seiner künstlerische Ausbildung

Interessant und spannend ist aber vor allem die **künstlerische Aus- und Weiterbildung** vom Albert Ernst:

Sie hat angefangen, wie bereits erwähnt, mit

- 4 Jahre Lehre als Holzbildhauer an der Schnitzlerschule Brienz,
- 4 Semester Technik in Bauernmalerei,
- diverse Wochenkurse in der Aquarelltechnik bei versch. Künstlern,
- 5 Semester Kunstseminar bei Gerda Piso in Luzern und als krönender Abschluss
- 1 Semester Kunst an der Schule für Gestaltung in Bern.

Künstlerische Gesinnung vom Albert Ernst

Seine eigene künstlerische Gesinnung umschreibt der Albi selber mit den folgenden Worte:

Er bevorzuge die reine Aquarellmalerei, das heisst kein extremes Vorzeichnungen oder Schraffieren mit Filzstift, Bleistift, Kugelschreiber oder ähnlichem.

Seine Vorliebe sei das Spiel mit Licht und Schatten, mit viel oder wenig Wasser, transparent oder deckend.

Klare Linien, raffinierte Kompositionen, harmonische Farbabstimmungen, all das soll Ausdruck von seinem eigenen künstlerischen Schaffen sein.

Dem gibt es eigentlich nichts mehr beizufügen.
Persönlich, ich habe es schon einleitend gesagt, bin ich seit Jahren von den Aquarell-Bildern von Albi sehr beeindruckt:

Mir gefallen die Motive und die gewählten Objekte, seien es Berge, Bäume, Kirchen, Landschaften

Aber auch die Technik, Ausdruckskraft, Lebendigkeit, das Spiel mit Licht und Schatten faszinieren immer wieder.

Bilder vom Albert Ernst sind ein wahren Genuss und verleiden einem nie, auch nach vielen Jahren.

Albi, für mich bist du ein grosser Aquarell-Maler, ein Maler mit Bodenhaftung, ein Praktiker, einer wan das Leben in all seinen Facetten kennt und malend darstellt.

Liebe Erica, Liebe Albi,
Ich wünsche Euch beiden, sicher im Namen von alle Anwesenden, noch viel Zeit und Muse zum Malen, gute Gesundheit und viel Kraft.

Schliessen möchte mit einem Spruch vom **Antoine de Saint-Exupery**, wan gesagt hat:

Vollkommenheit entsteht offensichtlich nicht dann, wenn man nichts mehr hinzufügen hat, sondern wenn man nichts mehr wegnehmen kann.

Besten Dank für Eure Aufmerksamkeit

